

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitiger „Illustrirter Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 19.

Sonnabend, den 12. Februar 1898.

64. Jahrgang.

Gedenktage für 1898.

- Zum 25jähr. Regierungsjubiläum Königs Alberts von Sachsen.
12. Februar.
1865. Anlässlich der Vermählungsfeier im königlichen Hause finden in Dresden glänzende Hoffestlichkeiten statt.
13. Februar.
1883. † Richard Wagner, berühmter Komponist, ein geborener Sachse, zu Benedig.
14. Februar.
1873. Stiftung von 43000 Thalern als Stipendien-Fonds für unbenittelte Studierende. Diese Summe war aus Anlaß der goldenen Hochzeit König Johanns in Sachsen gesammelt worden.

Die neue Reichspostdampfer-Vorlage.

Der Reichstag wird sich voraussichtlich schon in allernächster Zeit zum ersten Male mit der Novelle zum Reichspostdampfer-Gesetz von 1885 beschäftigen, die ihm kürzlich zugegangen ist und welche in gewisser Beziehung mit der Festlegung Deutschlands in China zusammenhängt. Der Plan zu dieser Vorlage, welche eine Erweiterung des deutschen Reichspostdampfer-Verkehrs speziell nach China vorschlägt, datirt allerdings schon längst vor der überraschenden Besetzung Kiautschau durch die deutschen Marinetruppen, aber seine Ausführung ist schließlich doch durch die inzwischen eingetretenen politischen Ereignisse im fernem Osten mit beeinflusst worden. Denn dem ursprünglichen Entwurfe des neuen Postdampfer-Gesetzes zufolge sollte dessen Hauptbestimmung die Verdoppelung der jetzt aller vier Wochen erfolgenden Reichspostdampferfahrten nach China, erst nach etwa zwei Jahren eintreten, weil man regierungsseitig mit Recht annahm, daß der Norddeutsche Lloyd in Bremen schwerlich im Stande sein würde, bereits vor dem betreffenden Zeitpunkt den wesentlich erhöhten Anforderungen an seine Leistungsfähigkeit zu entsprechen, welche die Novelle zum Reichspostdampfer-Gesetz ausspricht. Aber unterdessen erfolgte die Besitzergreifung Kiautschaus seitens des Reiches, sie legte erhebliche deutsche Interessen in China fest, und schon diese Erwägung ließ es als dringend wünschenswerth erscheinen, die beabsichtigten 14tägigen Fahrten der subventionirten Reichspostdampfer nach China vor dem hierzu zuerst ins Auge genommenen Zeitpunkt einzuführen. Für das letztere sprachen außerdem noch die Erwägungen, daß die Eröffnung großer Einfuhrlinien in China bevorsteht und daß sich dieses große asiatische Reich reißend schnell zu einem hervorragenden Punkte lebhaften Wettbewerbes aller im Weltverkehr beteiligten größeren abendländischen Nationen entwickelt, wer aber in diesem Wettlauf zuerst kommt, der wird auch zuerst mahlen, d. h. jener Staat, welcher sich mit seinen Handelsverbindungen am ehesten und nachdrücklichsten in China festsetzt, wird dann auch den meisten Vortheil für sich gewinnen. Alle diese wichtigen Erwägungen zusammen bestimmten die deutsche Regierung zu dem Entschlusse, die beschlossene Verdoppelung der Reichspostdampferfahrten nach Ostasien recht bald, möglichst sofort im Anschlusse an die Genehmigung der neuen Dampfervorlage im Reichstage, ins Leben zu rufen. Sie unterhandelte daher mit dem Norddeutschen Lloyd darüber, ob es ihm nicht möglich sein würde, die beschlossenen 14tägigen Dampferfahrten nach China sofort nach der parlamentarischen Verabschiedung der Postdampfergesetznovelle eintreten zu lassen. Der Lloyd hat denn auch eine zustimmende Antwort ertheilt, obwohl ihm erhebliche Schwierigkeiten in dieser Beziehung entgegenstehen, namentlich, was die Beschaffung weiterer geeigneter Schiffe für die Fahrten nach Ostasien neben den auf letzterer Route bereits verkehrenden subventionirten Lloyd-Dampfern anbelangt, doch gedenkt die Lloyd-Direktion alle die betreffenden Hindernisse ohne besondere Verzögerung zu überwinden. Mit der gedachten Aenderung, der zufolge die Ein-

richtung der verdoppelten Reichspostdampferfahrten nach Ostasien nicht erst binnen etwa zwei Jahren, sondern schon innerhalb wenigen Monaten ins Leben treten soll, hat die neue Dampfervorlage eine entschiedene Verbesserung erfahren, wenngleich vielleicht deren Bedeutung zunächst nur in Rheerei- und Exportkreisen volle Würdigung erfährt. Im Uebrigen spricht der Gesetzentwurf, was seine sonstigen wesentlichen Punkte anbelangt, eine Erhöhung der Reichsbeihilfe für die subventionirte Postdampferlinie nach Ostasien um 1 1/2 Mill. Mk., eine Erhöhung der Fahrgehwindigkeit für neu zu bauende Dampfer und eine zeitliche Erweiterung der dem Norddeutschen Lloyd für den Betrieb der subventionirten Dampferlinien verliehenen Koncession bis zu einer Maximaldauer von 15 Jahren aus. Zugleich soll die Hamburg-Amerikanische Packetfahrtaktiengesellschaft zu dem neuen Postdampfer-Unternehmen mit herangezogen werden, dergestalt, daß allmonatlich je eine Fahrt nach China von Hamburg aus mit einem zweckentsprechenden Schiffe der genannten Gesellschaft erfolgt. Was nun das parlamentarische Schicksal der neuen Postdampfer-Vorlage anbelangt, so darf wohl in Hinblick auf die Marineforderungen offenbar günstigere Strömung, welche jetzt im Reichstage im Vergleich z. B. mit der vorigen Saison herrscht, die Erwartung ausgesprochen werden, daß die entschieden gut begründete Vorlage die Zustimmung des Reichstages findet. Schließlich handelt es sich ja auch gar nicht um eine Riesensumme, die das Parlament zur Erweiterung des Reichspostdampfer-Unternehmens jetzt bewilligen soll, sondern nur um eine eng genug begrenzte finanzielle Forderung, die durchaus im Interesse der Förderung der deutschen Unternehmungen in Ostasien liegt.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Daß der Fasching, der tolle Dursch, auch bei uns einzuziehen gedenkt, dafür sprechen allerlei Anzeichen. Die Konfektionsgeschäfte bieten in ihren Schaufenstern buntes, glitzendes und gleichendes Band und Gewebe in reicher Auswahl und von Adel und Schere unter kunstvoller Hand auf-gebaut und zur Vollendung gebracht wird, darüber breitet sich ein dichtes Geheimniß, welches gar streng und ängstlich gehütet wird. Ja, der Maskenball, dieses diesmal turnerische Unternehmen, er steht vor der Thür und das Komitee bietet alle seine Kräfte auf, um den Nummernschanz so originell und amüsant als möglich zu gestalten. Da übt unter andern ein Chor jugendlicher Bauern und Bäuerinnen, um an diesem Abende in anmuthigen Reigen sich schwingen zu können, während das Gros der übermüthigen Parletine seine burlesken Produktionen ebenfalls in rhythmischen Bewegungen nach dem Takte des Orchesters sich anzugneigen bestrebt ist. Nicht minder ist auch schon der Dekorationsausschuß in Thätigkeit. Hat er es sich doch zur Aufgabe gemacht, den Ballsaal in ein Gewand zu kleiden, in dem der grüne Tann des deutschen Nordens mit dem goldnen Draughain des Südens sich verbindet. Angesichts dieser Anstrengungen ist gewiß zu hoffen, daß nächsten Mittwoch die Masken in reicher Anzahl hinstromen werden zu den Hallen des Frohstimm, um einen Abend der allgemeinen Luft und Frohlichkeit — dem Prinzen Carneval zu opfern.

Theater. Daß sich Fräulein Lange während ihres Hierseins zum Liebling des theaterbesuchenden Publikums emporgeschwungen hat, beweist wohl am besten das vollständig ausverkaufte Haus, welches der Benefizabend am Mittwoch ihr brachte und wo sie als Nichte Fanny im „Wohlfahrt von Müncheberg“ besonders Gelegenheit hatte, ihr vielseitiges Talent zur Geltung zu bringen. Ihr gewandtes und liebenswürdiges Spiel, die Entfaltung von seiner Kofetterie neben brotlicher Derbheit in demselben amüsirte denn

auch von Anfang bis zu Ende. Auch die Gesangsnummern nahm man freundlich auf, wobei aber doch die Bemerkung am Plage sein dürfte, die Vorstellungen nicht allzulebhaft mit Koupelns auszuschnüden, indem bei diesem Bestreben mitunter sich auch recht minderwertige Sachen mit einschmuggeln und wobei, wie Herr Lange in seiner Rolle ja selbst ebenso ironisch witzig wie treffend bemerkte, doch nicht verlangt werden kann, daß alle Sängler auch wirklich singen können!

Schmiedeberg. Als am vergangenen Mittwoch Abend ein Gefährt von Ripsdorf kam, lenkte es beim unteren Uebergange merkwürdiger Weise nach links von der Straße und gerieth auf die geländerlose Eisenbahnbrücke. Pferde und Schlitzen stürzten dabei ins Wasser, während die Insassen noch rechtzeitig sich retten konnten. Es machte immerhin Mühe, in der Dunkelheit die Verunglückten wieder auf Trodene zu bringen.

Glashütte. Der hiesige Männergesangsverein wird sein diesjähriges Stiftungsfest den 6. März feiern. Nach dem erfolgten Rücktritt des Herrn Schuldirektor Roth als Dirigent hat Herr Koppol, kaufmännischer Direktor der Firma A. Lange u. Söhne die Leitung des Vereins übernommen.

Der vorigen Sommer zum Zwecke gemeinschaftlicher Ausflüge gegründete Radfahrerverein, welcher bereits eine ziemliche Anzahl Mitglieder besitzt, versammelte sich am Sonntag mit Angehörigen zu Tafel und Ball. Eine große Zahl meist humoristischer Vorträge, sowie ein launiges Tafelstück belebten dieses erste Vergnügen „mit Gepäck“.

In der am Montag im „goldnen Glas“ abgehaltenen Monatsversammlung des Handwerkervereins wurde die Jahresrechnung auf 1897 vorgetragen. Trotz vermehrter Ausgabe in der Sterbekasse erhöhte sich doch der Bestand sämmtlicher 3 Kassen auf 2823 M. 28 Pf. Dem Verein nebst Krankenkasse gehören an 63 Mitglieder aus Glashütte und 26 aus umliegenden Ortshäusern; der Begräbniskasse 173 Personen. Die Einheiten der Krankenkasse wurden von 5 auf 7 erhöht.

Preßschendorf. Bei dem hiesigen Gutsbesitzer Seidler mußte wegen plötzlicher Erkrankung eine Kuh getödtet werden, welche nach bezirksärztlichem Gutachten mit Milzbrand befallen gewesen ist. Der Kadaver ist daher vorschriftsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Herr Seidler besitzt noch 14 Kinder, welche bei vorgenommener Untersuchung gegenwärtig insgesammt gesund erschienen.

Dresden. Beide Ständekammern hielten am 10. Februar Sitzungen ab. Die Erste Kammer bewilligte debattelos die Titel 41, 43, 44, 45, 49, 53, 60, 61, 82 und 69 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats 1898/99, den Umbau und die Erweiterung der Stationen Niederlößnitz, Klotzsche, Erdmannsdorf, Neumark, Langebrück, Pirna, Cotta, Wittschthal und Ebersbach, sowie Herstellung des vierten Gleises zwischen Coswig und Pieschen betreffend. Die Berichte erstattete Herr Kammerherr Febr. v. Fink.

In der Zweiten Kammer gab zunächst der Präsident Herr Geh. Hofrath Dr. Adernann eine Uebersicht über den Stand der Geschäfte und bemerkte unter dem Beifall und der Heiterkeit der Kammer, es gehe daraus hervor, daß bis jetzt fleißig gearbeitet worden sei. Auf Antrag des Herrn Abg. Crüwell überwies alsdann die Kammer das königl. Dekret Nr. 31, den Entwurf eines Gesetzes wegen Errichtung eines Amtsgerichts in Zöschitz betreffend, an die Finanzdeputation A zur Berichterstattung. Hierauf beschloß die Kammer, den Personal- und Besoldungsetat der Landesbrandversicherungskammer auf die Jahre 1898/99 nach der abgeänderten Vorlage zu bewilligen, sowie die Petition des Brandversicherungs-

Insere, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Insere mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.